

Spannende Detektivarbeit

Die Ortsgemeinde Bad Ragaz hat die Geschichte des Dorfes historisch aufarbeiten lassen: Am Sonntag, 15. Dezember, feiert das frisch gedruckte Werk «Von Untertanen, Bürgersleut und Hoteliers – Bad Ragaz und seine Geschichte(n)» von Claudio Stucky seine Vernissage.

von Susan Rupp

Die Arbeit am Buch aufgenommen hat Historiker Claudio Stucky – er hat seine ersten zwölf Lebensjahre in Bad Ragaz verbracht – im März 2017. Der Ortsgemeinde Bad Ragaz war bewusst geworden, dass es zwar viele Bücher über Bad Ragaz gibt, aber keines, das über die Geschichte des Dorfes als grosses Ganzes erzählt. Stucky, damals frisch pensioniert, wurde mit der Arbeit beauftragt. «Ich wollte eine chronologische Darstellung der Ragazer Geschichte schreiben, weil mir die grossen Entwicklungslinien und Zusammenhänge wichtig sind», so Stucky.

Chronologische Darstellung

Von der Siedlung am noch ungezähmt fließenden Rhein bis hin zur Dorfpolitik in den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts hat der Autor Geschichte und Geschichten rund ums Dorf einer chronologischen Struktur folgend zusammengetragen. Man liest vom Fährbetrieb über den Rhein in die Bündner Herrschaft genauso wie vom Einmarsch der französischen Truppen, von herrschender Hungersnot oder der Angliederung an den Kanton St. Gallen. Vereinsgründungen («1861 entstand der Männerchor»), Bräuche wie der Maibär oder die traditionellen Festzüge werden ebenso thematisiert wie beispielsweise der Verkauf von Kriegs-Christbäumen durch den Revierförster.

Die Entwicklung zum Weltkurort ist nachzulesen genauso wie die Umstän-



Pünktlich zu Weihnachten: Die Ragazer Dorfgeschichte erscheint – herausgegeben von der Ortsgemeinde – in Buchform. Bild Susan Rupp

de zur Ansiedlung der Industrie auf Gemeindegebiet. Ein Anhang enthält neben Orts- und Flurnamen auch ein Verzeichnis von Amtsträgern, eine Auflistung von Logiernächten sowie eine umfassende Auswahl an Quellen und Literatur.

Der Blick aufs Leben der einfachen Leute

Zur Recherche dienten dem Autor vor allem die vorhandenen Quellenwerke zur Pfäferser Klostergeschichte und zum Sarganserland, ergänzt durch Dokumente aus dem Ortsgemeindearchiv sowie aus dem Archiv des Kur- und

Vernissage

Eine feierliche Vernissage des neuen Werks hat die Ortsgemeinde Bad Ragaz auf Sonntag, 15. Dezember, um 16 Uhr im Alten Rathaus angesetzt. Auch der Autor wird anwesend sein. Das Buch ist dann erhältlich auf der Kanzlei der Ortsgemeinde Bad Ragaz im Alten Rathaus, im Buchladen Bad Ragaz und direkt bei der Sarganserländer Druck AG in Mels. (sr)

Verkehrsvereins. «Ab Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1980 waren die Protokolle des Gemeinderates, des Ortsverwaltungsrates und die Lokalzeitungen wichtige Quellen», ergänzt der Autor. Für die Nachkriegszeit konnte er sich dann auch auf mündliche Quellen von alten Ragazern stützen.

Stucky interessierte sich sowohl für den Blick auf das Leben der einfachen Leute, aber auch, wie sich Veränderungen in Europa und der Welt auf das Dorfleben ausgewirkt haben. Ob es Überraschungen gegeben hat für den Historiker? «Ja, beispielsweise die Machtkämpfe zwischen dem Kloster

Pfäfers als wichtigstem Herrschaftsträger in Bad Ragaz und der Bevölkerung ab dem 18. Jahrhundert», so Stucky auf die Frage. Das Kloster habe strikt an der Leibeigenschaft der Untertanen festgehalten mit den entsprechenden Abgaben und Verpflichtungen, was zu Konflikten geführt habe.

Spannend auch für Heimweh-Ragazer

«Mir hat es grossen Spass gemacht, die Geschichte des Dorfes zusammenzustellen. Manchmal war es Detektivarbeit, manchmal auch eine mühsame Suche nach Fakten, aber immer interessant», blickt Stucky auf die intensive Arbeit zurück.

Mario Mullis, Ortsgemeindepräsident von Bad Ragaz, freut sich sehr, jetzt das druckfrische Werk in den Händen halten zu dürfen. «Es präsentiert sich genau so, wie wir uns das vorgestellt haben», so Mullis. Gut verständlich stelle das Buch die politische Lage, aber auch das Alltagsleben dar. Das Buch sei für alle Bad Ragazerinnen und Bad Ragazer, aber auch für die Heimweh-Ragazer spannend und biete Informationen zur eigenen Herkunft, zu den Wurzeln.



BÜCHERTIPP
Claudio Stucky:
«Von Untertanen, Bürgersleut und Hoteliers». 212 Seiten. Sarganserländer Druck AG.

Varieté: Zauber im Generationenhaus



Valentinos Traumtheater hat mit einem massgeschneiderten Inhouse-Programm im Generationenhaus Novellas in Vilters gastiert. Jung und Alt konnten sich von eindrucksvoller Akrobatik, Tierdressuren und einer grossen Portion Humor verzaubern lassen. Dieser Anlass wurde den Bewohnerinnen und Bewohnern des Novellas hauptsächlich durch eine Spende des Katholischen Frauenvereins Sargans ermöglicht. (Text und Bild Pressedienst)

Der Glaube und die Umwelt

Sargans. – Man kennt die Schwörer: Seit 19 Jahren legen sie mit ihrem Segelboot, der «Pachamama» riesige Distanzen über alle Meere zurück. Mit dabei, nebst den Eltern: ihre sechs Kinder und oft auch Wissenschaftler oder Lehrkräfte.

Ziel der einzigartigen Lebensgestaltung, die die Familie auch überall auf die höchsten Berggipfel führt: Ausschliesslich durch Natur- und Muskelkraft die Klimazonen der Erde miteinander verbinden, Erfahrungen im Klimaschutz sammeln und diese Erkenntnisse auf dem ganzen Globus an Schü-

ler und Studierende weitergeben. Im Rahmen der Sarganser Predigt von übermorgen Sonntag, 8. Dezember, um 9.30 Uhr in der Zwingli-Kirche werden diese Erfahrungen erzählt – und damit praktische Hinweise zum eigenen Umgang mit Ressourcen gegeben. Auch der christliche Glaube spielt dabei eine Rolle.

Die Kollekte kommt dem Projekt zugute, da es durch Sturmschäden am Segelboot in einer schwierigen finanziellen Situation ist. (pd)

www.toptotop.org

Berührendes Konzert

Enrico Lavarinis Weihnachtskonzert wird am Sonntag, 15. Dezember in Pfäfers und am Samstag, 21. Dezember in Walenstadt über die Bühne gehen.

Sarganserland. – Morgen Samstag, 7. Dezember, beginnt um 20 Uhr die diesjährige Aufführungsreihe des grossen Weihnachtskonzertes von Enrico Lavarini im Fraumünster Zürich. Weitere Konzerte folgen am Sonntag, 15. Dezember, um 17 Uhr in der Klosterkirche Pfäfers und am Samstag, 21. Dezember, um 19.30 Uhr in der katholischen Kirche in Walenstadt.

Hochkarätiges Ensemble spielt und singt

In der Aufführung des Werkes Quem pastores laudavere für Soli, Chor und Orchester wirken folgende Musikerinnen und Musiker mit: Sarah Längle, Sopran; Stephanie Szanto, Alt; Karl Jerolitsch, Tenor; Samuel Zünd, Bariton sowie Chor und Orchester Conventus rivensis unter der Leitung des Komponisten.

«Das Orchester Conventus rivensis wurde 1974 von Enrico Lavarini gegründet. Was als kleines Ensemble begann, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem professionellen Klangkörper mit einem angegliederten Chor», heisst es in entsprechender Medienmitteilung. «Durch innovative Programme hat es sich im Lauf der Jahre einen hervorragenden Namen geschaffen. Neben Werken des Repertoires bilden zeitgenössische Kompositionen, mit mehreren Uraufführungen von Werken seines Dirigenten, einen Schwerpunkt in der Arbeit des Orchesters.»

Schon früh in der Geschichte des Conventus kristallisierten sich Pro-

grammfixpunkte innerhalb des Jahresablaufes heraus: Das Passionskonzert, das Sinfoniekonzert, eine Sommerserenade und das Weihnachtskonzert. Letzteres hat mit einer ausverkauften Aufführung im Fraumünster Zürich zu Weihnachten 2018 einen deutlichen Höhepunkt erreicht.

Enrico Lavarinis Weihnachtskonzert sei vor allem eines: Berührende

Musik zu Weihnachten, die anders ist als vieles, was in dieser Zeit zu erklingen pflegt – eine Musik der Fülle, der Bewegung, der Stille, zwischen jubelnden Scharen und alleinträumenden Menschen hin- und her schreitend – Musik zum Fest und zur stillen Stunde. (pd)

www.conventus.ch



Berührende Musik zu Weihnachten: Das Weihnachtskonzert von Enrico Lavarini bringt Weihnachtsstimmung ins Publikum. Pressebild